die Direction der Ausstellung mit der Auslegung sämmtlicher in Sachsen erscheinenden pädagogischen und Jugendzeitungen einen sehr glücklichen Gedanken ausgeführt, und da sie als Ausstellerin auf Zuertheilung eines Preises verzichtet habe, verdiene den Preisrichtern nur, auf diese Weise ihre Anerkennung auszusprechen.

— Der theure Hopfen hat den Bierbrauereien in letzterer Zeit bekanntlich das Leben sehr schwer gemacht und die Rentabilität des Braugeschäfts sehr beeinträchtigt. Hatten doch selbst diejenigen Brauereien, welche so zu sagen mitten im Hopfen drin sitzen, z. B. die in der gesegneten Saazer Gegend liegende Fürstl. Kinsky'sche Brauerei zu Böhmisch-Kamnitz, welcher der schönste Hopfen buchstäblich in die Fenster des Sudhauses hineinwächst, sich veranlaßt gesehen, ihre Biere im Preise zu steigern, so daß die in hiesiger Weißegasse gelegene Restauration „Zur Saazer Hopfenblüthe" eines Tages zum Schrecken ihrer zahlreichen Gäste das ½ Liter von 16 auf 17 Pfge. steigern mußte. Diese schlimme Zeit ist aber nun glücklich überstanden und der rührige Wirth, Herr Hecht, in seinem fortschrittlichen Streben auch buchstäblich ein „Hecht im Karpfenteiche", giebt sein beliebtes Bier, welches sich in der Güte keineswegs, wohl aber hinsichtlich des billigeren Preises von dem vielgepriesenen Pilsener vortheilhaft unterscheidet, vom nächsten Montag ab zum Literpreise von 32 Pfge., d. h. 16 Pfge. das „Täppchen". Große Freude herrscht in den Räumen der „Hopfenblüthe" über diese gesunde wirthschaftliche Maßregel und mancher Feinschmecker wird nun wieder sein früheres Domicil allabendlich erfüllen.

— Repertoire des königl. Hoftheater. Altstadt: Sonntag: Der Barbier von Sevilla. — Montag: Maria Stuart. (Anf. ½7 Uhr). — Dienstag: Die lustigen Weiber von Windsor. — Mittwoch: Prolog. Prinz Friedrich von Homburg. — Donnerstag: Athalia. — Freitag: Ein Erfolg. — Sonnabend: (z. 1 Mal) Armin. (Heroische Oper in 4 Akten, von Hofmann.). — Neustadt: Sonntag: Der Nuß. — Dienstag: Der Hypochonder. — Donnerstag: Badekuren. Schwere Zeiten. — Sonnabend: (z. 1. Mal) Am Marterpfahl. (Lustsp. in 4 Akten, von Hanold).

— Ein Herbsttag in Tharandt. Dem Weltgewühle mich auf Stunden zu entziehen und mich an der mir bereits als vollendet geschilderten Herbstfärbung des Waldes zu erquicken, besuchte ich am gestrigen sonnigen Nachmittage das nahe Tharandt und hatte wahrlich nicht Ursache, meinen Weg zu bereuen. Vom Rabenberge aus lagen die drei Thäler vor mir wie aufgereihte bunte Bilder, auf denen die herbstlich geschmückten Bäume im grünen, gelben und rothen Domino sich herrlich gruppirten. Ein wunderbarer Frieden, wie ihn vorzugsweise ein heiterer Herbsttag athmet, lagerte über Wald und Flur, und wenn irgendwo, ist hier das Herz im Stande, von allen trüben Sorgen und eitler Weltbetrieb sich zu heilen. Liebe, traute Jugendbilder, die ich längst vergessen glaubte, zogen an mir vorüber, und die in allen Nüancen prangenden Höhen und traulichen Häuser im Thale führten mir im Geiste meine heimathlichen Berge und Thäler vor die Augen. Ein weiterer Spaziergang durch's Bärental nach dem Bergwerk „Edle Krone" war eben so erhebend als lohnend. Wie unter einer dunklen Halle wandelt man am klaren, hellen Flüßchen hin, der, durch Feld und Flur sich drehend, dann im Thale dahingleitet, dem Menschenherzen gleichsam sagend, wie nach der Mühe Dunkel auch ihm des Tages Licht scheinet, und wie dem Auge, das oft trüb geweinet, dann selig und still die Freude strahlet. So wanderte ich fort durch Wiese und Wald; ringsum war's still, die bleichen Silbernebel spannen sich durch die Aue, und leise, wie das Spielzeug der Hand des sanft einschlafenden Kindes entgleitet, schwebten die fallenden Blätter von den Blumen. Jeder, denkend, der Herr, der sie ihnen zu rechter Stunde nimmt und giebt, wird auch die Wunden seines Herzens heilen zu rechter Zeit, eilte dem kaberkommenden Wahnzuge entgegen und fuhr, im Herzen fröhlich und glücklich, der Heimath zu. — Wer Lust hat, zu fühlen, wie in Gottes Schöpfung sich Geist und Welt so herrlich berühren, wer sich sehnet, zu rasten, zu lieben und still an sich selber zu bauen, der folge meinem Beispiele, ehe des Winters Stürme der Herbstherrlichkeit das Ende bereiten.

— Draußen im idyllischen, jetzt allerdings durch die unmittelbare Nähe der großartigen Bauarbeiten seines ländlichen Charakters beraubten Waldpark an der äußeren Forststraße wird sich heute Sonntag in einem, im Renaissance-Styl ausgeführten, unter der Leitung des Herrn Architect Michael erbauten villenartig [illegible] ein neues Restaurant unter dem Namen „Alberts-[illegible]" (unter der Leitung des Restaurateurs Kranke) auftun. Eine Anzahl elegant ausgestatteter Gast- und ein großes Billardzimmer, ein geräumiger Saal zu Abhaltung kleinerer Festlichkeiten, sowie in den oberen Räumen eine stattliche Reihe möblirter Zimmer (Wohnungen für Einjährig-Freiwillige), versprechen angenehmen Aufenthalt daselbst. Malerisch ist die Aussicht, welche man von den Plateaus des Restaurants genießt.

— Verein Dresdner Gastwirthe. In der am 5. d. in Hebig's (Wolff's) Etablissement abgehaltenen Versammlung gelangte die an die sächsischen Ständekammern gerichtete Petition gegen die bestehenden, zum Theil geplanten Extrabesteuerungen seitens der Communalverwaltungen zum Vortrag und fand allgemeine Zustimmung. — Die Firma W. F. Seeger hatte einen aus direct bezogenem französischen Wein fabricirten Mousseur ausgestellt, der an Kraft und Bouquet dem echten nichts nachgab. Nach Schluß der Sitzung fand die Unterzeichnung der gedachten Petition statt.

— Wer das endlich eingetretene schöne Herbstwetter noch zu einem Ausfluge nach Berlin und Potsdam benützen will, hat hierzu heute (Sonntag) nochmals billige Gelegenheit. Die Staatsbahn fertigt heute vom Altstädter Bahnhofe aus Nachm. 12 Uhr 30 Min. ihren letzten diesjährigen Extrazug nach Berlin ab.

— In der Neustadt wurde vorgestern Abend ein betrunkener Handarbeiter aus einer Schnapsnelke an die Luft gesetzt. Der Ernüchterte drang jedoch wütheend wieder in das Local hinein und zertrümmerte dabei mehrere Fensterscheiben. Eine Polizeipatrouille kam dazu und führte den Störenfried ab.

— Ueber das Eintreffen des politischen Agitators Dr. Max Hirsch erfahren wir, daß derselbe nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, Anfang November, sondern Ende genannten Monats hierher kommt.

— Soeben ist, in der bekannten gediegenen typographischen Ausstattung (Heinrich'sche Buchdruckerei) der statistische Bericht über den Betrieb der sächsischen Staatsbahnen i. J. 1876 erschienen. Das Zurückkommen auf dieses vortreffliche Werk vorbehaltend, erwähnen wir heute nur, daß in diesem notorisch für alle industriellen Unternehmungen trübseligen Jahre die Einnahmen 61,204,875 M., die Ausgaben 39,641,984 M. betrugen; der Ueberschuß stellt sich auf 16,972,679 M., was einer Verzinsung des Anlagecapitals von 4,72 Proc. entspricht.

— Vorgestern Abend wurde ein circa 1 Kilo schwerer Stein durch eine Fensterscheibe der ersten Etage eines Hauses auf dem Bischofsweg geschleudert und fiel derselbe bis in die Mitte des Zimmers. An dem betreffenden Fenster saß gerade eine Frau mit ihrem Kinde und ist es nur als ein Wunder zu betrachten, daß weiter kein Unglück passirt ist. Da ein und dieselbe Fensterscheibe binnen 14 Tagen zum zweiten Male zertrümmert wurde, glaubt man einen Akt der Rache annehmen zu müssen.

— In Lücke's Wintergarten wird heute Sonntag ein reges Leben sein, wenn der Himmel sein lachendes Gesicht beibehält. Die bisher mit so vielem Beifall aufgenommene Kirmesfeier findet statt. Diverse Sorten selbstgebackene Kuchen, worunter besonders die beliebten Spritzkuchen, harren ihrer Vernichtung. Auf dem Skating Rink ist Militair-Concert und Abends wird ein solennes Tanzkränzchen in den oberen Räumen folgen. Kinderfest, Karoussel- und Schaukelbelustigung steht auf dem Programm, kurz es wird Jedem etwas geboten.

— Der am Freitag früh an das Bezirksgericht zu Freiberg geschlossen zurücktransportirte Raubmörder Kluge machte bei seiner dortigen Einlieferung die Bemerkung, „er könne es kaum erwarten, daß sein Kopf 'runter käme."

— Am vorgestrigen Abend sah der Feltschlößchensaal viel fröhliche Menschen, welche der vom Gesangverein Orpheus veranstaltete „Familienabend" zusammengeführt hatte. Die Herren Vergnügungsvorstände Miebert und Schramm hatten viel Sinniges aufgeboten, um die in großen Schaaren erschienenen Theilnehmer angenehm zu überraschen. Beim Eintritte in den Saal erblickte man ein geschmackvoll arrangirtes Buffet, worin junge Damen im reizenden holländischen Nationalcostüm zum Ankauf von Kuchen und anderen Delicatessen einluden, während gegenüber eine zierlich hergestellte Wäscheleine mit Glücksrad und — verschiedenen Glücksgöttinnen darin — Jeden und Jede dazu lockte, ihr Glück im Gewinnen recht mannigfaltiger Sachen herauszufordern. Den anerkennenswerthen Leistungen der Vereinskapelle (Blechmusik) folgten im 2. Theile mehrere mit großem Beifall aufgenommene Chor- und Sologesänge und im 3. Theile humoristische Vorträge, unter welchen die Vorstellung eines Schaubudeninhabers, der angeblich aus Egypten importirte, zum Tanzen und Klavierspielen abgerichtete Krokodile, einen dressirten Frosch, einen dergl. Eisbären, einen Häuptling der dortigen Wilden und andere Raritäten producirte, den Glanzpunkt bildete und viel Heiterkeit bewirkte. Daß man schließlich den zahlreichen tanzlustigen Damen und Herren gerecht ward, ist selbstverständlich.

— In diesen Tagen, wahrscheinlich am 10. dieses, werden im Canalettisaale der Brühl'schen Terrasse die bezüglich der baulichen Ausnutzung der früher militärfiskalischen Grundstücke in Dresden eingereichten Pläne öffentlich ausgestellt. Es sind im Ganzen 76 Projecte eingegangen. Da die Ausstellung vom 10. bis etwa mit 24. dieses andauern soll, so finden gleichzeitig die Mitglieder des sächsischen Gemeindetages, der am 12. dieses hier zusammentritt, Gelegenheit, von den zuversichtlich mannichfach interessanten Projecten Kenntniß zu nehmen. Auch dem Landtage müssen diese Projecte unterbreitet werden. Architekten aus Leipzig, Berlin und Hamburg, aus Wien, sogar aus West haben sich, von hiesigen abgesehen, an der Concurrenz betheiligt. In dem bereits früher in fiskalischem Besitz gewesenen Areal ist schon vor einigen Monaten der zwischen der Klostergasse und der Wasserstraße gelegene Hofmannsegg'sche Garten getreten, für dessen 30,000 □-Ellen der Fiskus die verhältnißmäßig geringe Summe von 130,000 Thlr. bezahlt hat. Der Erwerb dieses mitten im fiskalischen Areal gelegenen Gartens war unerläßlich.

— Ueber die 4tägige Schwurgerichtssitzung gegen den zum Tode verurtheilten Raubmörder Fürchtegott Friedrich Kluge aus Dittersbach ist eine kleine Flugschrift erschienen und Vorngasse 3, 1. Etage, zu haben, in welcher außer der Schilderung der schrecklichen That und der Charakterisirung des Mörders die Aussagen der sämmtlichen 96 Zeugen reproducirt sind. Die Schrift ist 16 Seiten (Octav) stark und mit dem Porträt des Mörders, sowie zur Orientirung mit einem Situationsplane des Thatortes nebst Umgebung ausgestattet.

— Der gestern Nacht auf der Berlin-Dresdner Bahn hier eingetroffene Zug hat sich um 10 Minuten verspätet. Dicht vor Elsterwerda verursachte ein Radreifenbruch an einem österreichischen Durchgangswagen eine Entgleisung. Niemand ist dabei verletzt worden und nachdem die Passagiere in die nicht entgleisten Personenwagen umgestiegen waren, konnte der Zug weiter fahren.

— Am Nachmittag des Freitag wurden einige Insassen eines Eisenbahnzuges, der eben in die Nähe Pleschens kam, sehr unangenehm überrascht, indem das Fenster eines Coupees durch einen Schuß zertrümmert ward. Wer geschossen hat, ist noch nicht entdeckt worden.

— Am Freitag Nachmittag ist ein schon bejahrter Ziegeldecker mit Namen Barnock bei einer Hausdachreparatur in der Gerberstraße vom Dache herab in den Hof gefallen und hat dadurch außer starken Contusionen eine Fraktur des linken Schlüsselbeines erlitten. Er wurde nach dem Krankenhaus geschafft.

— Gleichzeitig wurden uns gestern aus Deutsch-Krowarn im Reg.-Bez. Ratibor und aus Strehla in Sachsen frische Baumblüthen und Maikäfer übersandt, die Zeugen einer verfrüheten oder auch, wenn man will, verspäteten Laune der Natur. Ein blühender Reinetten-Zweig und ein Apfelzweig mit jungen Blüthentrieben!

— Heute beginnt die Wallfahrt nach den drei Seestädten Pleichen, Uebigau, Trachau und weiter hinaus zum frischen Most. Das Keltern hat in den letzten Tagen begonnen und das brausende, gesunde Getränk kann jetzt massenhaft verzapft werden. Ein angenehmer Mostrausch hat etwas für sich und verursacht eine wohlthätige Reaction im Körper, derhalb ein herzliches Prosit!

— Auch in Werdau und Umgegend ist die Hundesperre auf 12 Wochen angeordnet worden. Im Dorfe Leubnitz ist am 2. dies. Mts. ein an der Tollwuth leidender Hund getödtet worden, der vorher ein Kind und mehrere Hunde gebissen hatte.

— Am 1. October wurde in Aue in Gegenwart vieler Freunde des Unternehmens die erste deutsche Fachschule für Blecharbeiter in feierlicher Weise eröffnet. Der bisherige Realschullehrer Schmidt in Annaberg ist als Director, der bislang in Bretten gewesene Klempner und Galvanoplastiker F. Wilhelmy als „Meister" angestellt worden. Die angemeldeten und aufgenommenen Schüler hatten vor ihrer Aufnahme eine Prüfung (deutsche Sprache, Rechnen und Geometrie, mündlich und schriftlich) bestehen.

— In den Garten eines an der Dresdner Straße in Leipzig gelegenen Restaurants stürzte am Donnerstag Mittag aus einem Fenster des dritten Stocks das dreijährige Söhnchen des Restaurateurs. Das Kind fiel zunächst auf eine Mauer und von da in das dichte Laub einer Esche. Der Fall war dadurch glücklich abgeschwächt worden, so daß der Knabe, der anders unfehlbar zerschmettert worden wäre, zwar weinend und eine verletzte Stelle am Beine reibend, doch gleich allein sich entfernen konnte.

— Auf der Zweinaundorfer Flur bei Leipzig brannte am 3. d. Mittags eine aus 150 Schock bestehende Feime, dem Rittergutspachter Liebeskind gehörend, nieder. Als Brandstifter ward auf frischer That der 20jährige Handarbeiter Lade aus Eythan ergriffen. Nahe an seinem vormaligen Dienstherrn Liebeskind war die Triebfeder seiner Bosheit.

— In Leubnitz bei Werdau fanden am Freitag, den 5. d., gegen Abend, die vom Felde heimkehrenden Leute des Gutsbes. Sauz die Frau des Letzteren auf dem Oberboden ermordet vor. Frau Sauz hatte sich eine halbe Stunde früher vom Felde nach Hause begeben und Diebe überrascht. Die Mörder wurden Abends noch in einer Restauration in Werdau, wo sie eben mit dem Theilen ihres Raubes (man sagt 6 Thaler und eine Taschenuhr) beschäftigt waren, ertappt. Die Mordthat soll von einem gewissen Schwarz, Dachdecker von Werdau, verübt worden sein.

— Versteigerungen in den Gerichtsämtern, den 8. d. M.: Leipzig: Ad. Gust. Roßbergs und dessen Ehefrau geh. Grundstück in Connewitz 3900 M., und Joh. Gottl. Ernst Gaopari's Grundstück in Sellerhausen 9600 M.; Taucha: Ad. Emil Heyne's Hausgrundstück in Portitz 8100 Mk. — 9. ds.: Dresden: Ernst Louis Wagner's Hausgrundstück in Blasewitz 47,000 M.; Oschatz: Friedr. Wilh. Carl Schmidt's Grundstück in Calbitz 9864 M.; Hainichen: Aug. Friedr. Richter's Hausgrundstück in Langenstriegis 9651 M.; Großenhain: Ferd. Renzsch' Grundstück in Coselitz 31,058 M.; Grimma: Der Sächs. Kohlenabbaugesellsch. „Depring u. Ernst" Grundstücke in Brandis 19,450, 12,184, 18,258, 2919 und 9414 M. — 10. d.: Leisnig: Joh. Rich. Geyh's Grundstücke das. 22,050 u. 2013 M.; Dresden: Joh. Aug. Petrick's Feldgrundstücke in Leutewitz 900 u. 1150 M.; Chemnitz: Friedr. Leber. Ed. Ferdig's Hausgrundstück in Hilbersdorf 52,762 M. taxirt.

— Oeffentliche Schwurgerichtssitzung am 6. October. Der vorsätzlichen Brandstiftung, bez. Anstiftung hierzu beschuldigt, erschienen Emilie Auguste verehel. Friedrich, geb. Pönisch und deren Ehemann, Bergarbeiter Carl Friedrich, vor den Geschworenen. Die Hauptperson der Anklage ist Mutter von 5 Kindern, 34 Jahre alt, seit 1861 verheirathet und bisher noch unbescholten geblieben. Ihr Ehemann ist ein Jahr älter und gleichfalls mit den Criminalbehörden noch nie in nähere Berührung gekommen. Am frühen Morgen des 11. Juni laufenden Jahres brannte das Wohnhäuschen Friedrich's zu Sand bei Freiberg bis auf die Umfassungsmauern nieder und der entstandene Schaden belief sich auf ca. 1400 Mk. Der Verdacht der vorsätzlichen Brandstiftung fiel nach der That sofort auf die Angeklagten, welche sich nicht nur in sehr mißlichen Vermögensverhältnissen befanden, sondern auch in anderer Beziehung den entstandenen Verdacht erheblich verstärkten. Beide Angeklagte stellen die ihnen beigemessene That in Abrede. Als Friedrich 1864 heirathete, brachte ihm seine Frau eine Mitgift von 50 Thlr. mit und 1871 kaufte sich dann das Ehepaar, welches zu dieser Zeit erst 2 Kinder besaß, ein Grundstück von dem Vater Friedrich's in Krummhermsdorf. Friedrich, welcher damals als Hüttenarbeiter in Halsbrücke thätig war, verdiente wöchentlich zwischen 2½—4 Thlr. Lohn, seine Frau hatte keinen besonderen Verdienst und so konnte es nicht Wunder nehmen, daß die bis auf ¼ Dutzend anwachsende Zahl der Kinder, von denen zwar eins verstarb, die Ausgaben für den Haushalt in einem Verhältniß in Anspruch nahm, unter welchem vom Sparen nicht die Rede sein konnte. 1874 kaufte der Angeklagte ein zweites Grundstück, aus Feld und Busch bestehend, für 110 Thlr., eine Anzahlung hierauf machte er aber nicht. Auf dem erstgenannten Grundstück stand eine Hypothek von 150 Thlr., welche an die Sparkasse zu Siebenlehn von der vorderigen Inhaberin abgetreten war und ferner eine weitere Hypothek dieser Sparkasse von 125 Thlr., sowie ein Darlehn von 100 Thlr. und eine Forderung von 86 Mk. (wovon eine Wechselschuld von 65 Mk. Friedrich wurde in neuerer Zeit wiederholt, darunter von seinem eigenen Bruder, wegen zum Theil ganz geringer Geldbeträge verklagt, ohne im Stande zu sein, Zahlung leisten zu können. Ausständungen standen vor der Thür und kam herrschte ein erbärmliches Verhältniß zwischen dem angeklagten Ehepaar und den mit ihm in einem Hause zusammenwohnenden Eltern des Mannes, so daß es sogar zu Auftritten kam, wo sich Vater und Sohn prügelten. Die Stiefmutter Friedrich's soll ihre Stiefkinder fortwährend bevorzugt haben. Auch mit seinen eigenen Brüdern lebte F. immer in Hader und Streit. So standen die Verhältnisse, als das Schadenfeuer ausbrach, dem beinahe der Invalider von 62 Jahren stehende, noch rechtzeitig vom Schlafe geweckte Friedrich sr. zum Opfer gefallen wäre. Die Stiefmutter des Angeklagten bemerkte den Ausbruch des Feuers zunächst durch den hellen Schein der Flamme, welche sich schnell am Dache verbreitete und ist nach ihren Angaben anzunehmen, daß bei der Inbrandsetzung ein sogenanntes Schwefelmännchen verwendet sein mußte. Dafür, daß das Feuer als Folge einer Fabrikäßigkeit oder durch einen Defekt an der Esse ausgebrochen sein konnte, war keine Annahme vorhanden. Dagegen ließen verschiedene Umstände durchleuchten, daß die verehel. Friedrich die Brandstifterin und zwar auf direkte Veranlassung ihres Mannes hier sein könne. Am gravirendsten erscheint eine von der Zeugin Selma Peter, welche sich mit der Angeklagten in Untersuchungshaft befand, gemachte und beschworene Aussage, wonach die Letztere ein offenes Geständniß dahin gehend abgelegt habe, daß, da die Sache nun einmal „ausgepapelt" sei, sie nicht mehr mit der Wahrheit zurückbleiben wolle. Das Feuer sei von ihr auf ihres Mannes Geheiß angelegt worden. Herr Staatsanwalt Reiche-Eisenstuck, welcher in seinem Schlußvortrage auf die allgemeine Erfahrung hinwies, daß namentlich Brandstiftungen oft aus kleinsten Motiven entsprängen, — kleine Ursachen, große Wirkungen — gelangte zu der Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten und beantragte demgemäß Bejahung der Schuldfragen. Die erfolgreiche Vertheidigung, geführt von den Herren Justizräthen Dr. Stein und Dr. Schaffrath, bekämpfte die belastenden Momente nach allen Richtungen und hielt den Beweis der Anklage keineswegs für erbracht. Die Herren Vertheidiger erwarteten demgemäß Verneinung der beiden Schuldfragen und Freisprechung der Angeklagten. Der Gerichtshof sprach hierauf beide Angeklagte frei.

— Das Schöffengericht erkannte gestern gegen den Mehlhändler Franz Otto Zehrmann aus Deuben und den Handarbeiter und Agent Carl August Schmaler aus Zschieedge wegen gemeinschaftlich ausgeführten Betrugs (es handelte sich um die Veranlassung von 5 Stück völlig werthlosen Actien der Berliner Nordbahn) und bez. einfachen Diebstahls zu 1 Jahr bez. 1 Jahr 2 Tagen Gefängniß. Der Monteurmeister und Bauunternehmer Ernst Wilhelm Naumann von hier ward vom Schöffengericht von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen.

— Hauptverhandlungen des Geschwornengerichts zu Dresden. Montag, 8. d., Vorm. 9 Uhr, in der Untersuchung gegen den Wirthschaftsgehilfen Julius Robert Schubert aus Lenz, wegen Meineids. (Geh. Sitzung.) — Dienstag, 9. d., Vorm. 9 Uhr, in der Untersuchung gegen den Spielwarenmacher Gustav Clemens Winterling aus Halbach, wegen im wiederholten Rückfalle verübten einfachen Diebstahls und versuchten Raubes. — Mittwoch, 10. d., Vorm. 9 Uhr, in der Untersuchung gegen den Handarbeiter Ernst Ferdinand Kretzschmar aus Naundorf, wegen mit der Strafe des Raubes bedrohten schweren Diebstahls.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 5. October um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Barom. v. 0° u. d. Meeresniveau, red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Cels.-Graden.
Aberdeen	771,4	S	still	wolkig [1])	+11,1
Kopenhagen	777,2	O	mässig	wolkenlos	+ 6,0
Stockholm	779,9	—	still	Nebel	+ 2,9
Hapsanda	[illegible]	SW	leicht	bedeckt	+ 4,4
St. Petersburg	779,5	—	still	heiter	— 3,2
Moskau	774,6	NNW	still	wolkig	— 0,4
Cork	769,9	SSO	frisch	Regen [2])	+12,9
Brest	770,1	O	leicht	wolkenlos [3])	+11,0
Helder	771,4	ONO	still	heiter	+10,8
Sylt	775,7	ONO	leicht	wolkenlos [4])	+ 6,7
Hamburg	776,0	NO	still	wolkenlos [5])	+ 7,4
Swinemünde	775,6	OSO	still	heiter [6])	+ 8,7
Neufahrwasser	776,5	—	still	heiter [7])	+ 9,3
Memel	777,5	O	schwach	wolkenlos [8])	+ 0,4
Paris	770,8	WNW	mässig	Nebel	+ 7,1
Crefeld	772,0	NO	schwach	halb bed. [9])	+ 3,1
Karlsruhe	769,5	NO	leicht	bedeckt	+ 7,8
Wiesbaden	—	NO	mässig	halb bed.	+10,0
Kassel	773,0	OSO	mässig	bedeckt [10])	+ 5,2
München	769,0	O	mässig	Nebel	+ 4,1
Leipzig	774,2	NO	leicht	bedeckt [11])	+ 7,0
Berlin	771,9	O	leicht	halb bed. [12])	+ 8,0
Wien	768,4	NW	leicht	wolkig	+ 8,7
Breslau	772,1	ONO	leicht	heiter [13])	+ 0,6

1) See ruhig. 2) Seegang mässig. 3) See ganz leicht. 4) Tiefe. 5) Nebelig. 6) Thau, See ruhig. 7) Reif. 8) See sehr ruhig. 9) Thau. 10) Nachmittags Regen schwer. 11) Abends regnerisch. 12) Vormittags Regen. 13) Nachmittags Regen.

Uebersicht der Witterung. In ganz Europa, besonders aber in Schottland und an der Ostsee ist das Barometer gestiegen und hat in Skandinavien, Nordostdeutschland und Westrußland einen ungewöhnlich hohen Stand erreicht. Ueberall herrscht ruhiges Wetter an der Deutschen Küste weht mäßig östlichen, an Westen am Ocean mäßig südlichen, schwachen Winden. Die Temperatur ist in Süddeutschland und Polen gesunken, sonst wenig verändert. Nachtfröste haben in Ostpreußen stattgefunden, Wormditt und Wilna hatten noch um 7 Uhr Frost. In Norddeutschland ist der Himmel grösstentheils aufgeklärt, im Rheingebiet herrschten am Morgen an vielen Orten Nebel.

Witterungsaussichten am 6. October Abends, für die nächsten 48 Stunden. Allgemein: Ruhiges, grösstentheils heiteres, jedoch vielfach dunstiges oder neblige Wetter, mit schwachen östlichen Winden und langsamer Abkühlung. Im östlichen Deutschland vielfach allgemein und im westlichen in exponirten Lagen Nachtfröste.

Witterungs-Beobachtung am 6. October, Abds. 6 Uhr. Barometerstand nach Oscar Böhlt (Wallstr. 19): 778 Millimeter (seit gest. 2 Mill. gest.). — Beständig. — Thermometrograph nach Reaumur: 5° Wärme. Differenz von gestern zu heute 9°; niedrigste Temper. Eispunkt, höchste Temper. 9° W. — Die Schloßthurmfahne zeigte Ost-Wind. — Himmel: hell.

— **Elbhöhen Dresden.** 6. Octob., Mitt.: 150 Cent. unter 0.

— Fahrwassertiefen auf der Sächs. Elbstromstrecke bei einem Wasserstande von 114 Cmtr. unter 0 am Dresdner Pegel: Strecke Schöna-Tetschen 90 C., Tetschen-Aussig 95 C., Aussig-Pirna 100 C., Pirna-Dresden (Elbeterbrücke) 104 C., Dresden (Elbeterbrücke) bis Meißen (Eisenbahn-Brücke) 93 C., Meißen-Riesa 98 C., Riesa-Landesgrenze 102 Centimeter.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Die Angaben des „Vorwärts" verdienen ernste Beachtung. Es wird versichert, daß auch in Spanien, Italien und Belgien die socialistische Bewegung einen bedeutenden Aufschwung nimmt, daß wegen der Mißerfolge, von denen die Emeuten in jenen Ländern bislang immer begleitet waren, nunmehr eine wirklich revolutionaire socialdemokratische Partei in der Bildung begriffen ist, d. h. daß die Leitung der socialistischen Bewegung auch dort wie in Deutschland von Carl Marx in die Hand genommen ist und durch seine Bevollmächtigten besorgt wird. Die in Gent gefaßten Resolutionen fordern zum Classenkampf bis aufs Messer heraus und lassen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Daß nach ihnen auch gehandelt wird und namentlich in Deutschland, dafür wird Carl Marx schon sorgen, der, dem Beispiel des Jesuitenordens folgend, nunmehr mit Einrichtung der Provinzen und mit der Ernennung von Provinzialen beschäftigt ist. Der meisterhaften Organisation und den riesigen Anstrengungen des Ultramontanismus und des Socialismus gegenüber entwickelt unsere liberale Presse eine wahrhaft paradiesische Vertrauensseligkeit und Einfalt."

Auf der in Berlin stattfindenden Leder-Ausstellung sind den Besuchern Lederstücke aufgefallen, welche nicht mit Eichenrinde oder anderen verdrießlichen Materialien gegerbt sind,